

Hastlaab

1932

NL - Wichert

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 22 / 19 80 Nr. 708

STÄDTISCHE KUNSTHALLE MANNHEIM

Sämtliche Zuschriften sind unpersönlich
an die Direktion zu richten

Telephon Rathaus 35051
Nebenanschluß 154

Städtische Kunsthalle Mannheim

Herrn

Direktor Prof.Dr.F.Wichert

Frankfurt.a.M.

Grillparzerstr.54

Betrifft: Daumier

Tag 7.X.32.

Vertraulich!

Verehrter Herr Direktor Wichert !

Soeben war der Journalist Peter Heymann, Vertreter der Frankfurter Zeitung, bei mir. Er gab an, von seiner Redaktion beauftragt zu sein, Erkundigungen einzuziehen wegen der Echtheit unseres Michelet Portraits von Daumier. Ob es wahr sei, daß auch dieses Bild zu der grossen Zahl der falschen Daumiers gehöre, von denen beispielsweise die Sammlung Fuchs eine Menge beherberge. Ob es ferner wahr sei, daß André Gill der Maler unseres Michelet Bildes sei.

Ich habe geantwortet, daß wegen der Echtheit mancher dem Daumier zugeschriebenen Bilder in der Tat in Pariser Kennerkreisen Zweifel aufgetaucht seien und daß gelegentlich auch unser Bild ebenso wie der Berlioz ~~gemalt~~ unter den zweifelhaften genannt worden sei. Das Material, auf das man sich stütze, reiche aber meines Erachtens keineswegs aus, um irgend einen schlüssigen Beweis zu erbringen. Ansichten bedeutender Kenner stünden sich gegenüber. Die Sache sei keineswegs spruchreif und auf alle Fälle stelle unser Bild ein grossartiges Kunstwerk dar, dessen Erwerbung zu den glücklichsten Ankäufen der Kunsthalle gehöre.

STÄDTISCHE KUNSTHALLE MANNHEIM

Soviel habe ich dem Journalisten gesagt. Im Vertrauen darf ich Ihnen ergänzend ^{Kündgeben} ~~Wagen~~, was Sie ja wohl auch selbst schon wissen, daß nämlich Fuchs selbst an der Echtheit des Bildes nicht mehr festhält und daß er anscheinend beabsichtigt, in der vorstehenden zweiten Auflage seines Werkes das Bild mit andern preiszugeben. Was die Beziehung zu André Gill angeht, so hat mir der Pariser Händler Herr Wuester einiges Vergleichsmaterial vorgelegt und ich muss sagen, daß danach an der Autorschaft Gills nur mit einiger Anstrengung gezweifelt werden kann. Allerdings wirkt unser Bild so weit man mit Reproduktionen vergleichen kann, qualitativ etwas stärker, wobei nicht zu vergessen ist, daß Gill als Karikaturist, wenn auch im Schatten Daumiers, sich sehr ausgezeichnet hat. Fuchs hat mir seinerzeit auch innere biographische Gründe angegeben, die gegen die Autorschaft Daumiers sprechen. Er selbst scheint jetzt auch an Gill zu glauben. Meier -Gräfe hat ja von Anfang an Zweifel gehabt. =

Ich schreibe Ihnen dies alles, weil es ja unter den gegenwärtigen Verhältnissen, bei den scharfen Angriffen gegen die modernen Sammlungen, gegen die „Ausländerei“ der Museen u.s.w., insbesondere bei dem Verhalten der Nationalsozialisten keineswegs erwünscht ist, daß diese Angelegenheit in die Presse kommt und daß von einem gewissen Teil der Presse in aufgebauschter Weise berichtet wird, Mannheim habe einen falschen Daumier für 45.000 Mark gekauft. Leider waren die Angaben des genannten Journalisten reichlich exakt und es fiel auf, daß gerade der Name Gill genannt wurde. Ein leidenschaftlich entschlossenes Bekenntnis zur Echtheit war mir leider schon aus dem Grunde dem Journalisten gegenüber nicht möglich, weil eigentlich kein Mensch mehr in Kennerkreisen an die Echtheit unseres Bildes glaubt. Ich habe längst gefürchtet, daß die Presse einmal sich der Sache bemächtigen

würde, habe auch strengstes Stillschweigen bewahrt, aber was nützt das Schweigen eines Einzelnen, wenn in Paris und in Berlin allgemein das geredet wird, was ich oben ausführte.

Haben Sie Einfluss auf die Frankfurter Zeitung und glauben Sie, daß man eine Veröffentlichung irgendwelcher Art wird verhindern können? Dann müssten Sie sofort handeln. Für den Journalisten ist die Sache natürlich ein gefundenes Fressen. Vielleicht rufen Sie mich im Laufe des Tags an, etwa gegen 11 Uhr in der Kunsthalle oder nachmittags in der Wohnung gegen 4 Uhr.

Mit den freundlichsten Grüßen bin ich

Ihr ergebener

Hauk



This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf from an old book. The paper has a slightly textured appearance with visible creases and some minor discoloration or foxing, particularly along the edges. A small, dark circular mark is visible near the top right corner. The overall tone is a warm, off-white or light beige.

STÄDTISCHE KUNSTHALLE MANNHEIM

Sämtliche Zuschriften sind unpersönlich
an die Direktion zu richten

Telephon Rathaus 35051
Nebenanschluß 154

Städtische Kunsthalle Mannheim

Herrn

Prof. Dr. Fritz Wichert
Direktor der Städt. Kunstgewerbeschule

Frankfurt a.M.

Grillparzerstrasse 54

Betrifft:

Daumier.

über die Exposition der Werke von Daumier

in der Kunsthalle Mannheim.

Verehrter Herr Dr. Wichert !

Anbei meinen Entwurf, den Sie bitte, falls Sie mit dem wohl überlegten Wortlaut einverstanden sind, sogleich unterschrieben zurückschicken wollen. Sonst bitte Abänderungsvorschläge - und ich werde Ihnen dann den endgültigen Wortlaut telefonisch übermitteln. Auf alle Fälle hat die Sache grosse Eile. Man meint hier in Mannheim ganz allgemein, daß nur eine derartige gemeinschaftliche Erklärung von uns beiden die Angelegenheit glatt aus der Welt schafft.

Zu Ihrer Information lege ich die bereits schon einmal übermittelten Presseartikel noch einmal bei; sie sind chronologisch geordnet und die ausschlaggebenden Stellen habe ich angestrichen. Bedenken Sie bei der ganzen Sache wohl, daß es sich in dieser Erklärung nur darum handelt, den von Oeser und andern Leuten künstlich geschaffenen Gegensatz zwischen uns beiden auszulöschen. Dieser mehr als üble Eindruck muss im beiderseitigen Interesse zum Verschwinden gebracht werden.

Bitte senden Sie mir sowohl die Erklärung wie auch
die Presseauschnitte umgehend zurück.

Mit den freundlichsten Grüßen bin ich

Ihr ergebener

Kaschub

Einlage! Zeitungsausschnitte